

Buona Pasqua!

Gott hat den Menschen nicht der Macht des Todes und der Sünde überlassen. Christus ist wahrhaft auferstanden!

Als Auferstandener hat er auch uns in seinen Ostersieg hineingenommen. In der Begegnung mit ihm im Wort und im Sakrament schenkt er uns neues Leben. Halleluja!

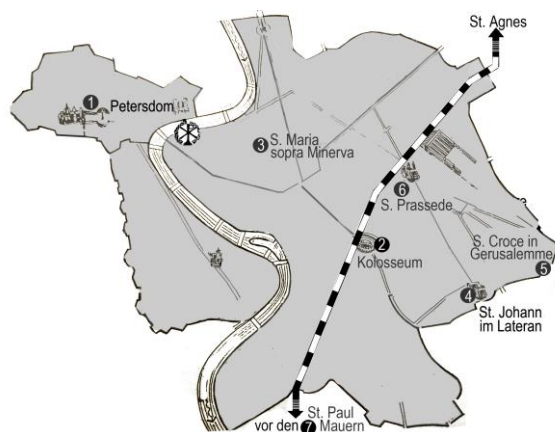
Ostern, das Fest der Feste! Wie in der gesamten christlichen Welt beginnt die „**quaresima**“ (Fastenzeit) in Rom mit dem „**mercoledì delle ceneri**“ (Aschermittwoch) und dem Auftragen des Aschekreuzes auf die Stirn der Gläubigen (die Asche wird aus den Palmzweigen des Vorjahres gewonnen) und mündet in die „**settimana santa**“ (Karwoche) ein. Am „**giovedì santo**“ (Gründonnerstag) finden die **Chrisam-Messe** mit der **Weihe des Öls** für Taufe, Firmung, Priesterweihe und Krankensalbung und die **Abendmahlmesse** mit der **Fußwaschung** statt. Am „**venerdì santo**“ (Karfreitag) nehmen jährlich Tausende an der „**Via Crucis**“, dem Kreuzweg mit dem Papst beim **Kolosseum** ② teil. Das Ereignis wird weltweit in den Medien übertragen. Die **Osternachtfeier mit dem Papst** wird im **Petersdom** ① zelebriert. Für die Römer sind die Palmsonntagsmesse mit dem Papst und die Ostermahlmesse mit dem Urbi et Orbi-Segen auf dem Petersplatz ① ein unumstößlicher Termin. In den Familien werden über die Feiertage fröhlich, laute Festessen gefeiert. Der Ostermontag „**Pasquetta**“ (Verkleinerung von „Pasqua“), an dem der Papst vom Fenster des Apostolischen Palastes ① den **Regina Caeli-Segen** spendet, ist ein traditioneller Ausflugs- und Picknicktag. Man verbringt ihn z.B. in den weitläufigen römischen Parkanlagen, der archäologischen und Naturschutzzone um die Via Appia Antica oder außerhalb der Stadt etwa in den Albaner Bergen oder am Meer zusammen mit der Familie, mit Verwandten und Freunden. 40 Tage nach Ostern schließt das Fest der „**Ascensione del Signore**“ (Christi Himmelfahrt) die Osterzeit ab.



Die nördlich der Alpen verbreitete Tradition des Ostereiersuchens kennt man in Rom nicht. Auch sind gekochte, bunt angemalte Hühnereier und das Eierfärben zu Hause kaum verbreitet. Hierzulande schenkt man zu Ostern **Schokoladen-Eier**, die es in allen Größen und Anfertigungen zu kaufen gibt und für Klein und Groß meist mit einer „**sorpresa**“ (Überraschung) gefüllt sind. Das klassische Ostergebäck ist seit den 1930-er Jahren nicht das Osterlamm, sondern die „**colomba**“, ein süßer Kuchen in Form einer

Taube, der aus dem gleichen Teig wie der traditionelle italienische „**panettone**“ (Weihnachtskuchen) gebacken wird.

Das italienische Wort „**Pasqua**“ (Ostern) erinnert an das jüdische **Pessach-Fest**, dem das christliche Fest verwandt ist, von dem es sich aber auch unterscheidet. Das hebräische Wort „**pesach**“ bedeutet „**Vorübergehen**“ und verweist auf die zehnte Plage, den Tod der Erstgeborenen, die die Ägypter traf und von der die Israeliten verschont blieben, weil sie ihre Türen mit dem Blut von Lämmern bestrichen hatten. Es ist das Fest der Befreiung Israels aus der Sklaverei und des Beginns des Weges ins gelobte Land, zugleich das Fest der Vorbereitung auf das Kommen des Messias. Das hebräische Fest, während dessen Vorbereitung Jesus gekreuzigt wurde, **erfüllt sich im Kommen des Messias und in seiner Auferstehung**.



Das **Datum des Osterfests**: in der Naherwartung der Wiederkehr Christi gedachte die Urgemeinde an jedem ersten Tag der Woche seiner Auferstehung. Erst ab dem 2. Jh. entstanden jährliche Osterfeste, die zu unterschiedlichen Terminen, jedoch immer im Umfeld des jüdischen Pessach-Festes gefeiert wurden. **325** legte das **Konzil von Nizäa** Ostern auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond fest, also zwischen dem 22. März und dem 25. April. In Italien spricht man bei einem frühen Termin von „**Pasqua bassa**“, bei einem späten Termin von „**Pasqua alta**“.

„**I santi sepolcri**“ – ein besonders eindrückliches Erlebnis ist am **Gründonnerstag** der Brauch des **Besuchs der „Heiligen Gräber“**: die Altäre, die die geweihten Hostien (den eucharistischen Leib Christi) aufbewahren, werden als „**Christi Grab**“ meist mit weißen Blumen oder auch mit frisch gekeimtem Getreidegras geschmückt. Viele **Kirchen** Roms sind nach der Abendmahlmesse **bis Mitternacht geöffnet** und laden zum Beten, Wachen und Verweilen ein.

① Petersdom – die Symbolik der Pallien

Petrus war der erste Jünger, dem die Auferstehungsbotschaft von den Frauen überbracht wurde. Ganz nah bei seinem Grabplatz, im Zentrum des Doms, befindet sich ein kostbares Behältnis, in dem viele die Gebeine Petri vermuten. In Wirklichkeit werden in ihm die **Pallien** aufbewahrt, stolaartig über dem Messgewand getragene Wollbänder, die als Amtsabzeichen dem Papst (mit fünf roten) und den Metropolitane (mit fünf schwarzen Seidenkreuzen) vorbehalten sind. Durch ihre Berührung mit Petrus erlangen sie eine besondere Weihe. Jedes Jahr werden am Tag der **Hl. Agnes (21.01.) in der römischen Basilika über dem Grab der Märtyrerin**, die 12-jährig (in damaligen Augen erwachsen) für ihren Glauben starb, zwei Lämmer geweiht. „**Agnes**“ bedeutet im Griechischen „**Lamm**“. Aus deren Wolle werden die Pallien gewoben und am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus den Erzbischöfen verliehen. Das Pallium steht für das **Opferlamm** und für das Lamm, das durch den Guten Hirten getragen wird. Als persönliches Zeichen der Teilhabe an der **Hirtengewalt** wird es beim Tod des Trägers mit ihm bestattet. In ihm ist die Kraft des Glaubens und der Fels, auf dem die Kirche gebaut ist, eingewoben.



Die Passion Christi ist im Dom in den Reliquien präsent, die der Tradition nach den Körper Christi berührten: die Lanzen spitze, ein Kreuzfragment und das Schweißstuch der Veronika. Sie befinden sich in den massiv gemauerten Vierungspfeilern, die die Hauptlast der Kuppel tragen.

Das berühmte Frühwerk Michelangelos, die Pietà in der ersten Kapelle rechts, zeigt den vom Kreuz Abgenommenen auf dem Schoß seiner Mutter.

Im Chor überfängt die lichtumstrahlte und von Engelscharen umgebene Heiliggeisttaube den **Kathedra-Altar**. Er meint den Thron des Apostelfürsten, deutet aber auch die „**Parusie**“ an – **das Warten auf die zweite Wiederkehr Christi, in der sich Ostern erfüllt**.

④ St. Johann im Lateran – Baptisterium

Die im **4. Jh.** durch Konstantin errichtete Taufkapelle war der **erste monumentale Taufort** in Rom. In der **Osternacht** taufte hier der Bischof von Rom ursprünglich alle Täuflinge. Es ist der **älteste Taufort**, der heute noch als solcher in Funktion ist. In jeder Osternacht wird Osterwasser geweiht und die Osterkerze dreimal in das Taufwasser eingesenkt während

der Priester um die Herabkunft des Heiligen Geistes betet. Taufwasser und Osterkerze sind als Symbol des neuen Lebens des Getauften mit dem Auferstandenen verbunden. Die Gläubigen werden in der Osternachtmesse mit diesem Taufwasser besprengt.

In einem Gebäude in der Nähe befindet sich die Scala Santa (Heilige Stiege), die Treppe, auf der Jesus zu Pilatus ging und die die Heilige Helena, Konstantins Mutter, der Tradition nach aus dem Prätorium von Jerusalem nach Rom gebracht haben soll. Die Lateran-Basilika birgt der Überlieferung nach als weitere kostbare Reliquie aus dem Heiligen Land den Abendmahlstisch, und zwar im Sakramentsaltar links im Querhaus. Er ist der Grund dafür, dass viele Päpste die Gründonnerstagsmesse im Lateran zelebrieren. Das Zentrum des Apsismosaiks bildet das Gemmenkreuz (Juwelenkreuz); es verweist auf den Opfertod Christi, führt aber nicht das Leid des geschmähten Kreuzestodes, sondern dessen Überwindung, Christi Sieg über



den Tod und damit die Erlösung der Menschheit vor Augen. Im Zentrum des Kreuzes ist in einem kleinen Medaillon die Taufe dargestellt, bei der der alte Mensch aus dem reinigenden Wasser neugeboren zum ewigen Leben in Christus auftaucht.

5 Santa Croce in Gerusalemme

Heilig Kreuz in Jerusalem ist der „**Golgatha von Rom**“. Die Kirche liegt über der Privatkapelle der Heiligen Helena und birgt in sich Reliquien, die die Kaisermutter nach Rom gebracht hat: die **Kreuzesinschrift „INRI“**, Dornen der **Dornenkrone** und einen **Kreuzesnagel**. In einer Kapelle wird dem Besucher eine Reproduktion des Turiner Grabtuchs gezeigt.

6 Santa Prassede

Die Kirche und ihre **Mosaikpracht** stammen aus karolingischer Zeit. Ein Kleinod besonderer Art ist die komplett mit Goldmosaiken geschmückte **Zeno-Kapelle**, die Papst Paschalis I. im 9. Jh. als Mausoleum für seine Mutter anlegen ließ. Über dem Eingang verweisen die Apostelfürsten auf einen leeren, kreuzgeschmückten Thron. Das **Warten auf die zweite Wiederkehr Christi** ist dargestellt.

Die Mosaiken im Chor: der Triumphbogen zeigt **Christus**, Propheten, Heilige und Engel **im himmlischen Jerusalem**, der Apsisbogen Zeichen aus der Offenbarung des Johannes. Zentral ist das **Lamm** zu sehen. Von den Seiten bringen ihm die 24 Ältesten

goldene Siegeskränze dar. Die Apsis dominiert, von Heiligen flankiert, **Christus**, der dem Betrachter entgegentritt. Unter ihm ein Lämmerfries mit dem **Opferlamm** in der Mitte. Als Passionserinnerung wird neben der **Zeno-Kapelle** eine Säule aus dem Heiligen Land bewahrt, an die der Tradition nach Christus gebunden war als man ihn vor der Kreuzigung geißelte.

„Als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden“ (1 Kor 5,7)

7 St. Paul vor den Mauern – die Symbolik des Osterlichts

In der Osternacht wird das Osterfeuer entfacht und sein Licht in die Dunkelheit des Kirchenraums getragen. Dieser feierliche Einzug erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten, als Gott dem Volk während der Nacht als Feuersäule vorausging. **Christus ist das Licht**: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12). Die imposante **Basilika**, die im 5. Jh. **über dem Grab des Völkerapostels Paulus** entstand, besitzt den wohl beeindruckendsten **Osterleuchter** Roms. Er ist 5,6m hoch, steht rechts vor dem Hauptaltar, stammt aus dem 12. Jh. und erinnert an die Triumphsäulen Roms; die Trajans- und Mark Aurels-Säule des 2. Jhs. Während die Darstellungen der altrömischen Siegesäulen die Ereignisse der Kriegszüge und römische Siege über die unterworfenen Volksstämme zeigen, mit deren Hilfe die Kaiser Ruhm erlangten, und Kriegspropaganda sind, ist im Osterleuchter von St. Paul eine ganz andere Art des Sieges gezeigt: **Christi Passion und seine Auferstehung, sein Sieg über Tod und Sünde**.



Das Pilgerzentrum Rom
wünscht Ihnen
eine schöne Fastenzeit,
frohe und gesegnetes Ostern!
www.pilgerzentrum.net

Osterwege durch Rom

„Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos“ (1 Kor 15,14)



8 Auferstandener Christus, S. Maria sopra Minerva